

Generalmajor

## Helmuth von Pannwitz

geb. 14.10.1898      Botzanowitz / Schlesien

gest. 16.01.1947      Lubjanka / Moskau



Heer

### Kommandierender General des XV.Kos.Kav. Korps der SS

RK 04.09.1941      Major

167. EL 23.12.1942      Oberst

### Auszeichnungen

Schlesischer Adlerorden II.Klasse  
Spangen zum EK II und EK I  
Anerkennungsurkunde des OB des Heeres am 18.07.1941  
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber  
Dienstauszeichnung II.Klasse  
Rumänischer Orden "Michael der Tapfere" III.Klasse  
Kroatischer König Zvonimir-Orden I.Klasse mit Schwertern  
Ostmedaille

### Beförderungen

1914 Fähnrich  
1915 Leutnant  
1935 Rittmeister  
1938 Major  
1940 Oberstleutnant  
1942 Oberst  
1943 Generalmajoe  
1944 Generalleutnant

An seinem 16. Geburtstag rückte er als Fahnenjunker zur Ersatzschwadron des Ulanenregiments Nr. 1 in Lüben ein. Wegen hervorragender Bewährung wurde Fähnrich von Pannwitz bereits im März 1915 zum Leutnant befördert. Im März 1920 mußte er wegen einer Verwundung den Abschied nehmen. Nach mehreren Reserveübungen wurde er 1935 als Rittmeister und Chef einer Schwadron im Reiterregiment 2 reaktiviert. Seine weitere Laufbahn führte von Pannwitz 1938 zum Kavallerie-Regiment 11 nach Stockerau. Bei Kriegsbeginn zog er als Kommandeur der Divisions-Aufklärungsabteilung 45 nach Polen, 1941 wurde ihm das Ritterkreuz verliehen. Er wurde Anfang 1942 zur Ausarbeitung von Vorschriften für die Schnelle Truppe ins OKH versetzt. Diese Zeit nutzte von Pannwitz, um seine Idee von einer eigenständigen Kosakeneinheit in die Tat umzusetzen. Er erhielt er im September 1942 den Auftrag, sich im Kosakengebiet über die Aufstellung größerer Freiwilligenverbände zu orientieren. Mit dieser bunt zusammengewürfelten Truppe von 1.000 Mann gelang es ihm, eine gesamte feindliche Kavalleriedivision zu vernichten. Für diese außergewöhnliche Tat erhielt er das Eichenlaub. Mit dem deutschen Rückzug Anfang 1943 zogen tausende von Kosaken mit ihren Familien in Richtung Westen. Im Sommer 1945 wurden sowohl die kosakischen als auch die deutschen Soldaten des Korps nach dem Ural und nach Workuta in Sibirien abtransportiert, wo sehr viele von ihnen starben. Von Pannwitz wurde zusammen mit anderen Kosakengeneralen in das berüchtigte Lubjanka-Gefängnis nach Moskau verbracht. Das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR sprach ihn und fünf Kosakengenerale der "Spionage- und Terrorschuld gegen die Sowjetunion" für schuldig und verurteilte die Angeklagten zum Tode durch den Strang. Dieses Unrechtsurteil wurde am 16. Januar 1947 in den Kellern der Lubjanka vollstreckt. Am 23. April 1996 wurde er auf Antrag seiner Enkelin von der russischen Militärstaatsanwaltschaft rehabilitiert.